

Vorwort

Das Schlagzeug ist aus unserer gegenwärtigen Musikkultur nicht mehr wegzudenken. In seiner heutigen Form ungefähr entstanden um 1910, ist es innerhalb einer relativ kurzen Zeit zu einem wichtigen Bestandteil vor allem im Jazz, der Popular- und Unterhaltungsmusik geworden. Es wird zudem immer weiterentwickelt und ist sehr individuell. Nur ein Grund von vielen, warum das Drumset sich einer so großen Beliebtheit erfreut. Allerdings fordern diese Begebenheiten von den Schlagzeugern Flexibilität, Wissen, Vielfalt und ein hohes technisches Niveau, um den Anforderungen gerecht zu werden. Darum ist eine solide und fachgerechte Ausbildung immens wichtig geworden.

Im Unterricht müssen verschiedene Zielsetzungen miteinander kombiniert werden. Es geht notwendigerweise um Basiswissen, theoretische Kenntnisse, technische Aspekte, eine Übersicht der Stilarten, songdienliches Spielen, Notenlesen etc., aber auch um tiefer gehende Gesichtspunkte wie Freude an der Musik und am Instrument (vielleicht der wichtigste Punkt), Kreativität, Erweiterung des musikalischen Horizonts, musikalische Entwicklung, gemeinsames Musizieren und Musik gemeinsam erfahren (der vielleicht schönste Punkt). Nicht vergessen sollte man über all dies den sozialen Blickwinkel, den Aufbau der Persönlichkeit und der Selbstständigkeit, die Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens, das Begreifen von Sozialverhalten, das Aneignen von Selbstbeherrschung, Konzentration und Geduld, das Erleben von Zuverlässigkeit und einem harmonischen Miteinander und die Förderung der eigenen Individualität und der persönlichen Entwicklung als Mensch.

All die oben aufgeführten Aspekte sollten im Unterricht berücksichtigt werden. Eine Entwicklung als Musiker geht auch einher mit der Entwicklung als Mensch. Man ist immer eine Einheit und man kann das eine nicht von dem anderen trennen.

In dem vorliegenden Buch spiegelt sich meine Erfahrung als Schüler und Student und meine jahrelange Erfahrung als Lehrer, Dozent, Workshopleiter und aktiver Musiker wider. Für mich als Lehrer ist es enorm wichtig, planvoll, methodisch und begründet vorzugehen. Nur so ist ein guter Unterricht gewährleistet und nur so kann dem Schüler auch etwas vermittelt werden. Jedoch von noch größerer Bedeutung ist es, dem Schüler die Freude, die Begeisterung und den Spaß am Instrument und an der Musik zu zeigen und vorzuleben.

Ich empfehle die ersten drei Kapitel chronologisch durchzunehmen. Damit hat man eine solide Grundlage. Die Kapitel 4 und 5 kann man dann parallel je nach Interessenslage oder nach Bedarf bearbeiten. Ab dem sechsten Kapitel findet man zu den ersten fünf Kapiteln zusätzliche oder weiterführende Übungen. Zwischendurch kann man auch hier und da Querverweise zu anderen Kapiteln entdecken.

Ich möchte noch anmerken, dass ich zur Vereinfachung immer von einem Rechtshänder ausgehe, die Bezeichnungen für links und rechts sind für einen linkshändigen Schüler dann genau andersherum zu sehen.

Inhaltsverzeichnis

KAPITEL 1 — DAS SCHLAGZEUG,		
GRUNDLAGEN UND SO WEITER ...	6	
Das Schlagzeug	6	
Das Akustikschlagzeug	6	
Das elektronische Schlagzeug	7	
Position der einzelnen Instrumente	8	
Sitzposition und Körperhaltung	8	
Stock- und Handhaltung (traditional oder matched grip)	8	
matched grip	9	
Die Füße	10	
Üben oder „ohne Fleiß kein Preis“	10	
Das Metronom	11	
KAPITEL 2 — MUSIKALISCHE GRUNDLAGEN		
UND ERSTE SCHRITTE AM SCHLAGZEUG	12	
Legende	12	
Allgemeinmusikalische Begriffe 1	12	
Takt, Taktstiche, Taktarten und Perkussionsschlüssel	12	
Viertelnote und Viertelpause	13	
Das Wiederholungszeichen	14	
Vorübungen	15	
4/4-Leseübung	16	
4/4-Leseübung – Kombination	16	
Viertelgrooves 1	17	
Fill-ins	18	
Viertelgrooves – Variationen	19	
Viertelgrooves 2	20	
3/4-Leseübung	21	
3/4-Leseübung – Kombination	21	
3/4-Grooves	22	
Allgemeinmusikalische Begriffe 2	23	
ganze Note und ganze Pause	23	
halbe Note und halbe Pause	23	
Notenpyramide	24	
Leseübungen	25	
3/4-Grooves	26	
Viertelgrooves und noch mehr Variationen	27	
Allgemeinmusikalische Begriffe 3	28	
Das Faulenzerzeichen	28	
Grooves und Fill-ins	29	
Allgemeinmusikalische Begriffe 4	30	
Die Punktierung	30	
4/4-Leseübung	30	
4/4-Leseübung – Kombination	30	
KAPITEL 3 — GET THE GROOVE STARTED	31	
Allgemeinmusikalische Begriffe 5	31	
Achtelnote und Achtelpause	31	
Notenpyramide	31	
4/4-Leseübung	32	
4/4-Leseübung – Kombination	32	
4/4-Achtelgrooves	33	
Single Stroke Roll (Einzelschlagwirbel)	34	
4/4-Leseübung	35	
4/4-Leseübung – Kombination	35	
Grooves und Fill-ins	36	
Koordination	37	
4/4-Achtelgrooves	38	
Grooves und Fill-ins	39	
Double Stroke Open Roll (Doppelschlagwirbel)	40	
4/4-Achtelgrooves	41	
Halftime-Grooves	42	
Multiple Bounce Roll (Presswirbel)	43	
Grooves und Fill-ins	44	
Allgemeinmusikalische Begriffe 6	45	
Dynamik 1	45	
Leseübungen	46	
4/4-Achtelgrooves	47	
Flams	48	
Allgemeinmusikalische Begriffe 7	49	
Dynamik 2: abnehmen und anheben der Lautstärke	49	
Leseübungen	49	
Rimclick (cross stick)	50	
4/4-Achtelgrooves	51	
4/4-Leseübung	52	
Die getretene HiHat 1	53	
4/4-Achtelgrooves	54	
Grooves und Fill-ins	55	
Allgemeinmusikalische Begriffe 8	56	
Der Haltebogen	56	
4/4-Leseübung	57	
4/4-Leseübung – Kombination	57	
Die getretene HiHat 2	58	
3/4-Leseübung	59	
3/4-Leseübung – Kombination	59	
Allgemeinmusikalische Begriffe 9	60	
Akzent	60	
Basisbewegungen	60	
Moeller-Technik	60	
Akzente	62	
Viertelgrooves	63	
2/4-Leseübung	64	
2/4-Leseübung – Kombination	64	
Viertelgrooves	65	
Taktwechsel-Leseübungen	66	
Offbeat-Grooves (Disco, Dance, Funk)	67	
5/8-Leseübung	68	
6/8-Leseübung – Kombination	68	
6/8-Grooves	69	
KAPITEL 4 — KEEP GROOVIN' ...	70	
Allgemeinmusikalische Begriffe 10	70	
Sechzehntelnote und Sechzehntelpause	70	
Notenpyramide	71	
4/4-Leseübung	72	
4/4-Leseübung – Kombination	72	
Sechzehntelgrooves	73	
Single Paradiddle	74	
Grooves und Fill-ins	75	
4/4-Leseübungen	76	
Sechzehntelgrooves R & L	77	
Koordination	78	
Grooves und Fill-ins	79	
6/8-Leseübung	80	
6/8-Leseübung – Kombination	80	
Sechzehntelgrooves R & L – Varianten	81	
4/4-Leseübungen	82	
4/4-Achtelgrooves	84	
Koordination	85	
4/4-Leseübung	86	
4/4-Leseübung – Kombination	86	
Ghostnotes	87	
Rolls	88	
Grooves und Fill-ins	89	

4/4-Achtelgrooves	90	Sechzehntelgrooves R & L	167
16tel-Fill-ins – Konzepte	91	Cymbal-Figuren (binär)	170
6/8-Grooves	92	Achteltriolen-Grooves	171
Koordination	93	Mögliche HiHat-Öffnungen im Achteltriolen-Feel	174
HiHat-Grooves-Variante 1	94	Cymbal-Figuren (ternär)	175
HiHat-Grooves-Variante 2	95	Swing	176
Allgemeinmusikalische Begriffe 11	96	Bass-Drum- und HiHat-Varianten	179
Zweiunddreißigstelnote und Zweiunddreißigstelpause	96	Ein anderes Groove-Konzept	181
Notenpyramide	97	Linear Drumming	182
Zweiunddreißigstel-Leseübung	98		
Anregungen	99	KAPITEL 8 — TECHNIK UND FINGERFERTIGKEIT	183
Rolls Reloaded	100	Single Stroke Four – Single Stroke Seven	183
KAPITEL 5 — ES GIBT AUCH WAS MIT 3	101	Inverted Double Stroke Open Roll	184
Allgemeinmusikalische Begriffe 12	101	Singel Paradiddle – Variationen	184
Achteltriolen	101	Singel Paradiddle – Variationen Reloaded	185
Notenpyramide	102	Flam Tap	186
Triolen-Leseübung	103	Flam Paradiddle	186
Triolen-Leseübung – Kombination	103	Drag	187
Achteltriolen-Grooves	104	Technik-Leseübungen	188
Grooves und Fill-ins (ternär)	105	Übersicht über die 40 Rudiments der „Percussive Arts Society“	196
Triolen-Leseübung	106	Roll Rudiments	196
Triolen-Leseübung – Kombination	106	Single Stroke Rudiments	196
Shuffle	107	Multiple Bounce Rudiments	196
Triple Stroke Roll	108	Double Stroke Rudiments	196
Grooves und Fill-ins (ternär)	109	Diddle Rudiments	198
4/4-Leseübung	110	Flam Rudiments	198
Halftime-Shuffle	111	Drag Rudiments	200
Triolen-Fill-ins – Konzepte	112	KAPITEL 9 — AKZENTE	201
Viertelgrooves	113	Akzente mit Achteltriolen	205
Swing	114	Akzente mit Sechzehnteln	208
Swing 1	114	Akzentübung – Varianten	220
Swing 2	115	Akzentübung – Varianten Reloaded	220
3/4-Swing	116	KAPITEL 10 — FILL-INS – KONZEPTE	222
Allgemeinmusikalische Begriffe 13	117	Grooves und Fill-ins	222
Sextolen (Sechzehnteltriolen)	117	16tel-Fill-ins – Konzepte	223
Notenpyramide	118	Triolen-Fill-ins – Konzepte	224
Sextolen-Leseübung	119	Sextolen-Fill-ins – Konzepte	227
Double Paradiddle	120	Orchestrierung von Leseübungen	228
Koordination – 3 gegen 2 oder 2 gegen 3	121	KAPITEL 11 — GET HEAVY	230
Allgemeinmusikalische Begriffe 14	122	Double Bass Drum	230
Vierteltriolen	122	ANHANG	236
Notenpyramide	123	Literaturempfehlungen	236
Vierteltriolen-Leseübung	124	MP3-INDEX	240
Vierteltriolen-Leseübung – Kombination	124		
KAPITEL 6 — ETWAS ZUM LESEN	125		
Übetipps und Anregungen	125		
4/4-Leseübungen	126		
Triolen-Leseübungen	131		
Sextolen-Leseübungen	135		
Fußostinati	138		
KAPITEL 7 — MORE GROOVES	141		
Übetipps und Anregungen	141		
Akzent-Patterns im Achtelfeel	142		
4/4-Achtelgrooves	143		
Halftime-Grooves	154		
3/4-Grooves	155		
Mögliche HiHat-Öffnungen im Achtelfeel	160		
Sechzehntelgrooves	161		

Viertelgrooves – Variationen

006

Um die verschiedenen Soundquellen an eurem Drumset kennenzulernen und um euren Bewegungsablauf zu schulen, ist es ratsam, die Führungshand (bei Rechtshändern meistens die rechte Hand) nicht nur auf der HiHat, sondern auch auf dem Ride Cymbal, dem Crash Cymbal und Tom 3 zu spielen. Dies sind aber nur die gängigsten Möglichkeiten. Probiert aus, was euch Spaß macht oder was euch interessant erscheint. Ein „Falsch“ gibt es hier nicht! Eurer Kreativität ist keine Grenze gesetzt.

Der dritte Groove aus „Viertelgrooves 1“ (S. 17) könnte also zum Beispiel auch so gespielt werden:

Ride

oder so: Crash

oder so: Tom 3

Versucht auch, alle möglichen Variationen hintereinanderzuspielen.

KAPITEL 3

GET THE GROOVE STARTED

Allgemeinmusikalische Begriffe 5

Achtelnote und Achtelpause

Die Achtelnote besteht aus einem ausgefüllten Notenkopf und einem Notenhals mit einem angehängten Fähnchen.



Kommen zwei oder mehr Achtelnoten hintereinander, so werden die Fähnchen (je nach Positionierung im Takt) miteinander verbunden. Man spricht dann von einem Notenbalken. Der Vorteil des Balkens ist eine bessere Übersicht und Lesbarkeit der Notenschrift.

Die Tondauer einer Achtelnote bzw. Achtelpause ist halb so lang wie die der Viertonote/-pause. Ihr wird in der Regel ein halber Schlag zugeordnet. In einen Vierteltakt passen also acht Achtelnoten. Daher wird die Zählweise um ein „+“ (gesprochen „und“) ergänzt.

Beispiele:

Notenpyramide

Spielt die folgende Übung wie eine Leseübung auf der Snare Drum.

018

Grooves und Fill-ins

062

Hier ein paar Beispiele für Grooves mit Fill-ins, basierend auf Sechzehnteln:

♩ = 50-100

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

Die Nummern 5–8 geben euch wieder Raum für eure eigenen Ideen. Versucht, Sechzehntel- und Achtelnoten in euer eigenes Fill-in einzubauen.

Halftime-Shuffle

♩ = 60-180

The image displays eight numbered drum patterns (1-8) for a 'Halftime-Shuffle' in 4/4 time. Each pattern is written on a single staff with a treble clef and a 4/4 time signature. The patterns consist of eighth and quarter notes, with many eighth notes grouped in triplets. The notation includes 'x' marks above notes to indicate cymbal hits. The patterns are as follows:

- 1.** Triplet eighth notes on the first two beats, quarter notes on the third and fourth beats.
- 2.** Triplet eighth notes on the first two beats, quarter notes on the third and fourth beats.
- 3.** Triplet eighth notes on the first two beats, quarter notes on the third and fourth beats.
- 4.** Triplet eighth notes on the first two beats, quarter notes on the third and fourth beats.
- 5.** Triplet eighth notes on the first two beats, quarter notes on the third and fourth beats.
- 6.** Triplet eighth notes on the first two beats, quarter notes on the third and fourth beats.
- 7.** Triplet eighth notes on the first two beats, quarter notes on the third and fourth beats.
- 8.** Triplet eighth notes on the first two beats, quarter notes on the third and fourth beats.

Flam Tap

Der Flam Tap gehört zu der Gruppe der Flam Rudiments und ist das 21. Rudiment der „Percussive Arts Society“.

Prinzipiell ist der Flam Tap ein Double Stroke Roll, bei dem der jeweils erste Schlag der Doppelschläge als Flam gespielt wird.

notiert in Achtelnoten:



notiert in Sechzehntelnoten:



Bronze: ♩ = 60

Silber: ♩ = 80

Gold: ♩ = 100

Platin: ♩ = 120

A

B

A

B

A

B

A

B

Flam Paradiddle

Der Flam Tap gehört zu der Gruppe der Flam Rudiments und ist das 21. Rudiment der „Percussive Arts Society“.

Prinzipiell ist der Flam Tap ein Double Stroke Roll, bei dem der jeweils erste Schlag der Doppelschläge als Flam gespielt wird.